


maex partners




# Environment Social Governance

**Sichern Sie sich Wettbewerbsvorteile mithilfe einer konsequent umgesetzten ESG-Strategie.**

Wir unterstützen Sie bei der Entwicklung und Umsetzung von ganzheitlichen Konzepten auf Unternehmensebene, bei denen Nachhaltigkeit integraler Bestandteil und kein Add-On ist.

Wir befähigen Menschen.



INHALT	
	<b>Deutschland verliert weiter an Attraktivität</b> Chemie- und Pharmaunternehmen investierten 2021 rund 13,2 Mrd. EUR in F&E <b>7</b>
	<b>Grünes Gas für Ostdeutschland</b> Der Aufbau einer Wasserstoffinfrastruktur für industrielle Anwendungszwecke schreitet voran <b>13</b>
	<b>Mehr Tempo ist gefragt</b> Drei Jahre Aktionsplan „Niedrigwasser Rhein“ auf Deutschlands größter Wasserstraße <b>19</b>
<b>Titelseite</b>	<b>Innovation Pitch</b> <b>9</b>
<b>Umbau der Energieversorgung</b> <b>1, 4</b> Die Chemieindustrie im Spannungsfeld von knappen und teuren Energien. Welche strategischen Optionen gibt es? <i>Klaus Neuhäuser, Carsten Suntrup, Thomas Wagner, CMC<sup>2</sup></i>	<b>Ein Geschäftsmodell, das aufräumt</b> <b>9</b> Flüsse von Müll befreien und die Ozeane schützen: nachhaltig, skalierbar und transparent <i>Interview mit Clemens Feigl, Everware</i>
<b>Balanceakt mit ungewissem Ausgang</b> <b>1, 6</b> Chemieindustrie will und muss Transformation und Wettbewerbsfähigkeit in Einklang bringen <i>Wolfgang Große Entrup, VCI</i>	<b>CHEManager International</b> <b>11 – 12</b>
<b>Märkte · Unternehmen</b> <b>2 – 8, 10, 20</b>	<b>Reliance Plans Oil-to-Chemicals Expansion</b> <b>11</b>
<b>Preisträger des Responsible-Care-Wettbewerbs 2022</b> <b>5</b> Roche, Worlée Chemie, Evonik, Kemper und Weleda ausgezeichnet, Motto: „Dialog – Unser Beitrag zur Transparenz“ <i>VCI</i>	<b>Novartis Definitely Plans to Spin off Sandoz</b> <b>12</b>
<b>Nachgefragt-Interview</b> <b>7</b> Heute in die Zukunft investieren <i>Interview mit Thomas Wessel, VCI</i>	<b>Sites &amp; Services</b> <b>13 – 19</b>
<b>Tausendsassa unter Beobachtung</b> <b>8</b> Zeitenwende auch in der Kunststoffindustrie, das Ziel ist eine klimaneutrale Kreislaufwirtschaft <i>Ingemar Bühler, PlasticsEurope Deutschland</i>	<b>Grünes Gas für Ostdeutschland</b> <b>13, 15</b> Der Aufbau einer Wasserstoffinfrastruktur für industrielle Anwendungszwecke schreitet voran <i>Steffen Höhne</i>
<b>Nachhaltigkeitswende in der Kunststoffindustrie</b> <b>10</b> Geschäftsmodelle für die Kunststoffkreislaufwirtschaft <i>Stephan Hundertmark, Dr. Wieselhuber &amp; Partner</i>	<b>Wettbewerbsfähigkeit der Chemie in Gefahr</b> <b>14</b> Engagement für Klimaschutz trotz Energiepreisentwicklung – Infraseriv Höchst: Politik ist gefordert <i>Infraseriv Höchst</i>
<b>VAA-Befindlichkeitsumfrage 2022: Führungskräfte stehen hinter ihren Unternehmen</b> <b>20</b> <i>VAA</i>	<b>Shell hebt drei Bio-LNG-Tanks in Chemiepark</b> <b>15</b>
	<b>Klimaneutrale Energieversorgung</b> <b>16</b> Pläne für Biomasseheizkraftwerk im Chemiepark Gendorf schreiten voran <i>Oliver Pruyss, CHEManager</i>
	<b>Heilsamer Pragmatismus</b> <b>16</b> <i>Dietmar Kestner, VAIS</i>
	<b>Entwicklung zur Klimaneutralität</b> <b>17</b> Zukunftsperspektiven im ChemCoast Park Brunsbüttel <i>Jesko Dahlmann, Entwicklungsgesellschaft Westholstein</i>
	<b>Kreislaufwirtschaft in Europa</b> <b>18</b> Herstellung technischer Phosphorsäure im Industrie- und Chemiepark Prahovo startet zum Jahresende <i>Ellixir Group</i>
	<b>Zutrittsmanagement: Viel Lärm um nichts oder eine Erfolgsgeschichte?</b> <b>18</b> <i>Patrick Ramberg Singler, Munio</i>
	<b>Mehr Tempo ist gefragt</b> <b>19</b> Drei Jahre Aktionsplan „Niedrigwasser Rhein“ <i>Tilmann Benzing, Verband der Chemischen Industrie</i>
	<b>Produktion</b> <b>21 – 22</b>
	<b>Remote Production in der Life-Sciences-Industrie</b> <b>21, 22</b> Digitale Fernüberwachung – Instrument für zukünftige Wettbewerbsvorteile <i>Christiane Bangert, Emerson Automation Solutions</i>
	<b>Personen · Publikationen</b> <b>23</b>
	<b>Umfeld Chemiemärkte</b> <b>24</b>
	<b>Forschung und Entwicklung in Deutschland</b> <b>24</b>
	<b>Nachhaltigere Kunststoffflaschen aus PEF</b> <b>24</b>
	<b>Chemie ist...</b> <b>24</b>
	<b>Index</b> <b>24</b>
	<b>Impressum</b> <b>24</b>

## Nachwachsende Rohstoffe

## BASF und Aqua-Spark investieren in Sea6 Energy

BASF Venture Capital und Aqua-Spark investieren in Sea6 Energy, einem 2010 gegründeten Pionier in der Produktion und Verarbeitung von tropischem roten Seegrass mit Sitz in Bangalore, Indien. Mit der Investition wird Sea6 Energy seine Serie-B-Transaktion in Höhe von insgesamt rund 1,4 Mrd. INR (ca. 18,5 Mio. USD) abschließen.

Rotes Seegrass wächst hauptsächlich in tropischen Gewässern in Asien, deren konstante, hohe Temperaturen das Wachstum von Algen begünstigen. Biomasse aus dem schnell wachsenden roten Seegrass eignet sich als Rohstoff für eine Vielzahl von Anwendungen, bspw. in Tierfutter- und Pflanzenschutzmitteln, als Verdickungsmittel in der Lebensmittelindustrie oder als Inhaltsstoff in Kosmetika.

Das Marktvolumen für Seegrassprodukte lag 2020 bei knapp 17 Mrd. USD. Der kommerzielle Offshore-Anbau in großem Maßstab ist jedoch komplex, und die technischen Systeme müssen widrigen Wetterbedingungen standhalten. Sea6 Energy hat seine Anbautechnologie auf die Bedingungen in tieferem Wasser angepasst. Unter geeigneten Bedingungen sind mindestens sechs Ernten pro Jahr möglich.

Sea6 Energy hat in Bali, Indonesien, eine hundertprozentige Tochtergesellschaft gegründet, die den kommerziellen Seegrassanbau be-



treibt, und betreibt in Tuticorin, Indien, verschiedene Anlagen zur Weiterverarbeitung von rotem Seegrass für unterschiedliche Anwendungen wie z.B. Biostimulanzien für den Einsatz in der Landwirtschaft und der Garnelenzucht. Sea6 Energy arbeitet zudem an der Entwicklung von Biokunststoffen und Biokraftstoffen auf Basis von rotem Seegrass.

„Mit seiner Erfahrung auf dem Gebiet der Biotechnologie hat das Team sehr gute Voraussetzungen geschaffen, um rotes Seegrass als Biomasse in großem Maßstab zu kultivieren und gleichzeitig durch seine Bioraffinerie Erfolge entlang der Wertschöpfungskette zu demonstrieren. Dies eröffnet Chancen für den Übergang von traditionell rohölabhängigen Industrien wie der chemischen Industrie zur Nutzung erneuerbarer Rohstoffe“, sagt Markus Solibieda, Geschäftsführer der BASF Venture Capital. (mr)

## Kapazitätserweiterung

## Siegfried feiert Baubeginn in Minden

Siegfried hat mit dem Bau der Großproduktionsanlage in Minden begonnen. Die neue Anlage, für die der Schweizer Biopharmahersteller und -dienstleister bis zu 10 Mio. CHF investieren wird, soll 2024 in Betrieb gehen.

Mit dem zusätzlichen Reaktorvolumen von bis zu 100 m<sup>3</sup> will Siegfried die Kapazität im Bereich der Wirkstoffproduktion ausbauen und die technologischen Möglichkeiten sowie die Flexibilität seines globalen Netzwerks erweitern.

Die mit modernster Technologie und nach hohen Nachhaltigkeitsstandards gebaute Anlage soll als Referenz für künftige Investitionen dienen.

## Innovationsförderung

## Merck errichtet Greentech Accelerator in Gernsheim

Merck will an seinem südhessischen Standort in Gernsheim am Rhein in den kommenden Jahren einen Wissenschafts- und Technologiepark mit Schwerpunkt auf dem Bereich Umwelttechnologien errichten. Das Darmstädter Wissenschafts- und Technologieunternehmen und das Land Hessen haben dazu bereits im Frühjahr eine Absichtserklärung unterzeichnet.

Auf dem Gelände des künftigen Greentech-Parks „Fluxum“ südlich von Darmstadt soll ein Accelerator für industrielle Greentech-Start-ups entstehen, dessen Aufgabe es

sein wird, Start-ups bei der technischen und betriebswirtschaftlichen Weiterentwicklung zu begleiten, Partnerschaften zu Investoren und Großunternehmen zu vermitteln und bedarfsorientiert Infrastruktur zur Verfügung zu stellen. Für produzierende Greentech-Start-ups sind dies vor allem teure Labor- und Technikflächen. Das neue Gebäude mit Labor-, Technikums- und Büroflächen wird voraussichtlich Anfang 2025 in Betrieb gehen. Derzeit bietet Merck interessierten Start-ups bereits im begrenzten Umfang Interimsflächen auf dem Gelände an. (mr)

Wolfgang Wienand, CEO von Siegfried, sagte zum Standort: „Minden bietet uns ein ideales Umfeld für diese Großinvestition und wir freuen uns darauf, hier in Zukunft noch mehr spannende Arbeitsplätze anbieten zu können.“ Siegfried beschäftigt in Deutschland rund 1.000 Mitarbeitende. An den beiden deutschen von BASF erworbenen Standorten Minden und Hameln stellt das Unternehmen eine breite Palette von pharmazeutischen Wirkstoffen sowie von Arzneimitteln her. In Hameln wird u.a. der Impfstoff gegen das Coronavirus von Pfizer/BioNTech abgefüllt. (mr)

## Unternehmensumzug

## Cellforce beginnt Bau des neuen Standorts in Mahden

Die Cellforce Group hat mit den Bauarbeiten für ihren neuen Unternehmenssitz begonnen. Im interkommunalen Industriegebiet Mahden bei Kirchentellinsfurt nahe Reutlingen will das Joint-Venture des Sportwagenherstellers Porsche und des Batterieentwicklers Customcells einen hochmodernen Entwicklungs- und Produktionsstandort für die Herstellung von Batteriezellen errichten.

Neben Verwaltungsgebäuden sollen Einrichtungen zur Erforschung der Zellchemie sowie eine Pilotproduktion für die Kleinserienfertigung von Batteriezellen entstehen. Zusätzlich plant das Unternehmen,

## Standortentscheidung

## GEA errichtet Technologiezentrum in Elsdorf

GEA investiert 70 Mio. EUR in den Bau eines Technologiezentrums für Gefriertrocknungssysteme in Elsdorf (NRW). Auf einer Fläche von ca. 40.000 m<sup>2</sup> entsteht bis 2024 ein neuer Standort, der Innovationsmöglichkeiten und Wachstum im Markt der pharmazeutischen Gefriertrocknung ermöglichen soll, einem Prozess, der für die Herstellung von vielen injizierbaren pharmazeutischen Produkten wie Impfstoffen unerlässlich ist.

Das derzeitige Werk in Hürth ist an seine Kapazitätsgrenzen gelangt, daher werden alle 250 Mitarbeiten-

den eigenen Energiebedarf vor Ort effizient und nachhaltig zu managen.

2024 soll die Pilotproduktion beginnen. Das Unternehmen will zunächst Hochleistungs-Lithium-Ionen-Pouch-Zellen für automobile Spezialanwendungen entwickeln und produzieren. Zum Start soll die Produktionsanlage mit einer Kapazität von mindestens 100 MWh pro Jahr in Betrieb gehen. Das entspricht Hochleistungsbatteriezellen für rund 1.000 Fahrzeuge. Die Bundesrepublik Deutschland und das Land Baden-Württemberg fördern das Vorhaben mit rund 60 Mio. EUR. (mr)

den sowie alle Bereiche, von der Entwicklung über die Konstruktion, Fertigung, Montage bis zum Service, an den neuen Standort umziehen. Der Baubeginn ist für 2023 geplant.

Nachdem in Koszalin (Polen) in diesem Jahr ein erster neu konzipierter Standort die Produktion aufgenommen hat, entsteht in Elsdorf die zweite „GEA Factory of the Future“. Das Konzept basiert auf modularen und digitalen Fertigungsstrukturen, die hohe Flexibilität und Produktivität gewährleisten und einen Beitrag zur Wachstumsstrategie im Bereich Pharma leisten. (mr)